

Bericht	Geschäftsbereich	Stadtentwicklung, Geodaten und Verkehr
	Ressort / Stadtbetrieb	Ressort 104 - Straßen und Verkehr
	Bearbeiter/in Telefon (0202) Fax (0202) E-Mail	Johannes Blöser 563 5536 563 8073 johannes.bloeser@stadt.wuppertal.de
	Datum:	27.12.2005
	Drucks.-Nr.:	VO/1568/05 öffentlich
Sitzung am	Gremium	Beschlussqualität
18.01.2006	Bezirksvertretung Cronenberg	Entgegennahme o. B.
01.02.2006	Ausschuss für Verkehr	Entgegennahme o. B.
Verkehrsprognose Hahnerberger Str./Theishahner Str.		

Grund der Vorlage

Verkehrsprognose für den Zeitraum nach Verkehrsfreigabe des Tunnels Burgholz

Beschlussvorschlag

Der Bericht wird zur Kenntnis genommen.

Einverständnisse

entfällt

Unterschrift

Uebrick

Begründung

Verkehrsprognosen für den Zeitpunkt nach Verkehrsfreigabe der L 418 – Tunnel Burgholz – haben in jüngster Zeit eine bis dahin in dieser Dimension nicht bekannte Problematik im Bereich der Hahnerberger Straße an der Einmündung Theishahner Straße aufgezeigt. Da zzt. keine Finanzierung sichergestellt werden kann, wird der Sachverhalt zunächst in Form der hier vorliegenden Berichtsdrucksache dargestellt.

Die verkehrstechnischen Untersuchungen und Planungsvorbereitungen für den Zeitpunkt der Verkehrsfreigabe der L 418 – Tunnel Burgholz – sind seit einigen Wochen in die konkrete Sacharbeit überführt worden. Zunächst sind an den Anschlussstellen der L 418 mit der

Theishahner Straße die neuen Signalregelungen geplant und für die prognostizierte Belastung eine Koordinierung für die vier Signalanlagen auf der Theishahner Straße entwickelt worden.

Grundlage für die Verkehrsprognose bildet das Verkehrsbelastungsmodell der Verkehrsplanung. Hier sind durch viele Faktoren gestützt, Verkehrsbeziehungen einer Vielzahl kleiner Zellen miteinander verknüpft und durch Verkehrswege und Widerstände, die zu Fahrzeitverlusten führen können, auf das Straßennetz umgelegt.

Es wird deutlich, dass die direkte Verkehrsanbindung der L 418 an die A 46 eine hohe Attraktivität für die südlichen Stadtteile Wuppertals bedeutet und entsprechend genutzt werden wird.

In vielen Stadtbezirken z.B. im Süden von Barmen, in Ronsdorf oder auch im Süden von Elberfeld ist eine veränderte Orientierung mit Verkehrszunahmen von ca. 10-15% zu verzeichnen.

Für den Bereich Lichtscheid liegt eine Untersuchung vor, die bereits den politischen Gremien der Stadt präsentiert wurde.

Maßnahmen zur verbesserten Abwicklung auf der Parkstraße werden vom Landesbetrieb Straßen weiterhin untersucht.

Für den Bereich der Hahnerberger Straße wurden vom Ressort Straßen und Verkehr mehrere Prognosefälle erstellt, da hier die höchsten Steigerungen zu verzeichnen sind. Auch wenn die positive Wirkung des Südstraßenrings bereits berücksichtigt wird und eine vorsichtige Prognose zu Grunde gelegt wird, ist **an der Einmündung Hahnerberger Straße / Theishahner Straße mit einer Zunahme der Linksabbieger in Richtung L 418 von bis zu 90% zu rechnen.**

Dieser Zuwachs ist mit einfachen Änderungen der Signalsteuerung nicht zu bewältigen!

Es steht zu befürchten, dass sich der Rückstau für Linksabbieger Richtung L 418 verzehnfacht und die Verkehrsabwicklung auf der Hahnerberger Straße in den morgend- und abendlichen Spitzen zum Erliegen kommt.

Für die zügige Entwicklung einer Lösung wurde ein Team zusammen gestellt.

Hier wurden vier Hauptvarianten unter den Maßgaben:

- Änderungen nur innerhalb des öffentlichen Straßenraumes und
 - unter besonderer Beachtung der Kosten
- geplant und verkehrstechnisch berechnet.

Die Berechnungen zeigen, dass zur Unterstützung einer sinnvollen Signalregelung eine bauliche Umgestaltung der Einmündung allein nicht ausreicht und sich erst bei Einschränkung der heute möglichen Fahrbeziehungen Lösungen abzeichnen.

Konkret ist es erforderlich, die Möglichkeit des Linksausbiegens aus der Theishahner Straße auf die Hahnerberger Straße in Richtung Kreuzung Am Theishahn zu unterbinden.

Heute wird der nur schwach belastete Linksausbieger gleichzeitig mit dem Fußgängerüberweg über die Hahnerberger Straße geführt. Um diesen Zeitbereich komplett einzusparen und in erster Linie den Linksabbiegern der Hahnerberger Straße aus Richtung Cronenberg in Richtung L 418 zuschlagen zu können, muss der Fußgängerüberweg auf die nördliche Seite der Einmündung verlegt werden und kann nur mit Hilfe einer Mittelinsel ohne Leistungseinbußen für den Verkehr erhalten werden.

- Variante 1:
- Verbot des Linksausbiegers Theishahner Straße,
 - Verlegung des Überweges Hahnerberger Straße,
 - rechte Geradeausspur aus Richtung Cronenberg wird geradeaus und links
 - Führung des zweispurigen Linksabbiegens führt zum Umbau für Rechtsabbieger aus Richtung Theishahn,
 - Verbot des Linksausbiegens führt zu zweispurigem Rechtsausbiegen.

- Variante 2:
- Verbot des Linksausbiegers Theishahner Straße,
 - Verlegung des Überweges Hahnerberger Straße,
 - zweispuriges Linksabbiegen aus Richtung Cronenberg durch Fahrbahnverbreiterung und Verschwenkung,
 - Führung des zweispurigen Linksabbiegens führt zum Umbau für Rechtsabbieger aus Richtung Theishahn,
 - Verbot des Linksausbiegens führt zu zweispurigem Rechtsausbiegen.
- Variante 3:
- Verbot des Linksausbiegers Theishahner Straße,
 - Verlegung des Überweges Hahnerberger Straße,
 - einspuriges Linksabbiegen aus Richtung Cronenberg führt zu keiner weiteren baulichen Veränderung
 - Verbot des Linksausbiegens führt zu zweispurigem Rechtsausbiegen.
- Variante 4:
- Verlegung des Überweges Hahnerberger Straße,
 - zweispuriges Linksabbiegen aus Richtung Cronenberg durch einspurige Verkehrsführung aus Richtung Theishahn.

Auch für alle Untervarianten, die ein Linksausbiegen aus der Theishahner Straße weiterhin ermöglichten, konnten keine zufriedenstellenden Leistungsnachweise erbracht werden.

Es ergibt sich, dass sich als machbare Lösungen die Varianten 2 und 3 herausstellen. Die Kostenermittlungen für diese Varianten ergeben, dass für den Umbau der Einmündung und die Änderung der Ampelanlagen die **Variante 2 Kosten von ca. 250.000 EURO** und die **Variante 3 Kosten von 150.000 EURO** entstehen würden.

Nach Erörterung der Varianten mit der WSW AG stellt sich für die Buslinienführung die Problematik wie folgt dar:

Die Buslinien 603, 630, 645 und einige E-Wagen vom Schulzentrum Süd (13:00 – 14:00 Uhr) fahren die Haltestelle Taunusweg in der Theishahner Straße aus Richtung Schulzentrum an, biegen nach links auf die Hahnerberger Straße und halten vor der Kreuzung Theishahn an der Haltestelle Hahnerberg 1.

Bei generellem Verbot des Linksausbiegens wären täglich etwa 200 Fahrgäste betroffen. Bei alternativer Führung über die Küllenhahner Straße ergibt sich ein zusätzlicher Fußweg von ca. 300m. Die Fahrzeiten der Linien verkürzen sich entsprechend der kürzeren Fahrwege. Als begleitende Maßnahme müsste die Haltestelle in der Küllenhahner Straße vor der Signalregelung Theishahn für den gleichzeitigen Halt von zwei Bussen für ca. 20.000 EURO ertüchtigt werden. Hierbei könnte die vorhandene Vorsignalisierung als Busschleuse zur Beschleunigung ausgestaltet werden.

Zusätzlich ist die Umsteigebeziehung zwischen den Haltestellen in der Küllenhahner und Hahnerberger Straße ungünstiger.

Daher können die WSW AG der kostengünstigeren Variante 3 nicht zustimmen.

Die Weiterentwicklung der Variante 2, die gegenüber Variante 3 eine günstigere Leistung aufzeigt, als Variante 2.2 mit der Möglichkeit bedarfsabhängig Bussen das Linksausbiegen zu ermöglichen, stellt eine Lösung dar, die auch von der WSW AG mitgetragen werden kann. Diese Variante ist jedoch bei Mehrkosten von 130.000 EURO wenig wahrscheinlich realisiert zu werden.

Für die Finanzierung werden zzt. Gespräche mit dem Landesbetrieb Straßen NRW geführt. Nach Rechtsauffassung der Stadt, ist der Landesbetrieb zur Übernahme dieser Folgekosten, die sich aus dem Projekt L418-Tunnel Burgholz ergeben, verpflichtet.

Kann eine Finanzierung erreicht werden, wird umgehend eine Drucksache für den Durchführungsbeschluss vorgelegt und die notwendigen Vorarbeiten eingeleitet.

Es muss jedoch in jedem Fall davon ausgegangen werden, dass bauliche Veränderungen an dieser Einmündung erst nach Verkehrsfreigabe des Tunnels Bugholz beginnen können.

Kosten und Finanzierung

Die Umsetzung der von der Verwaltung favorisierten Variante 3 bei gleichzeitiger Ertüchtigung der Haltestelle Küllenhahn erzeugt Kosten in Höhe von 170.000 EURO.

Die auch von der WSW AG mitgetragene Variante 2.2 erzeugt Kosten von ca. 300.000 EURO.

Zeitplan

Anlagen

- Verkehrstechnische Untersuchung Theishahn
- Lageplan Variante 2.2
- Haltestellenübersicht Hahnerberg